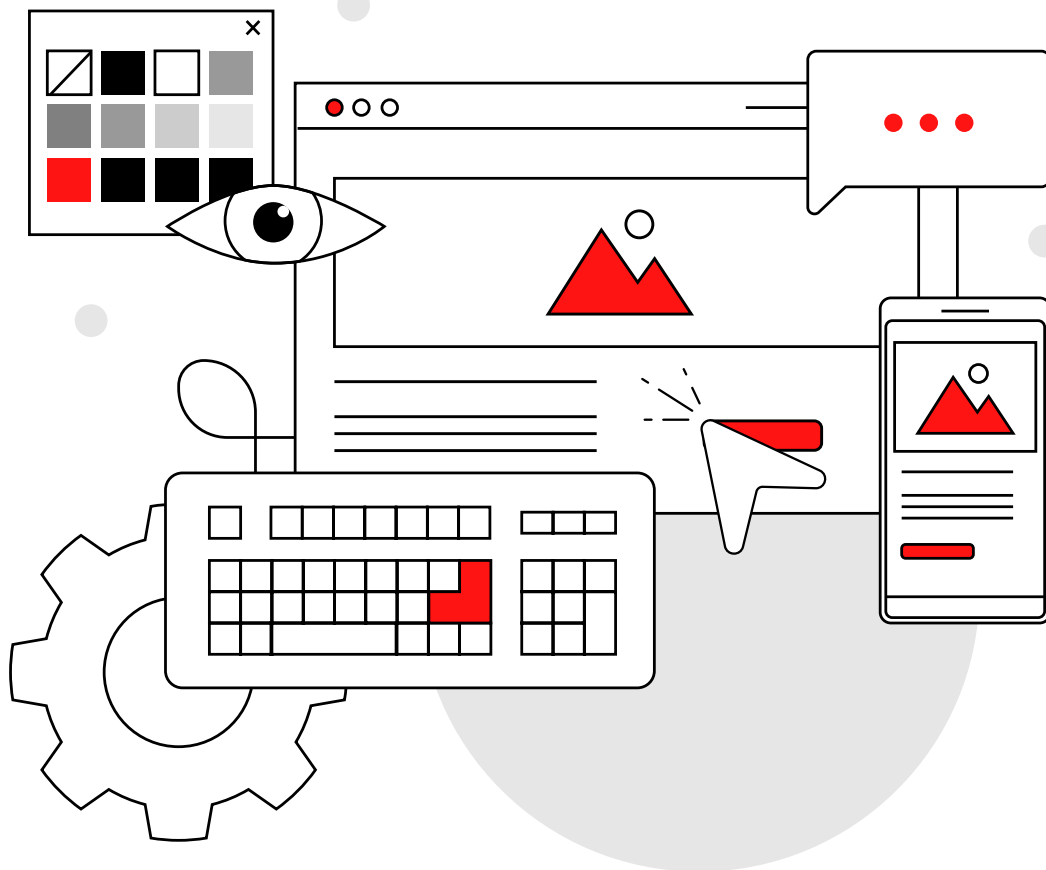


Leitfaden zum 2025
inkrafttretenden BFSG

Barrierefreiheit für Websites: Ihr Weg zur BFSG-Konformität



Glossar

Alt-Texte	Alt-Texte (Alternative Texte) sind Beschreibungen, die Bildern hinterlegt werden. Sie werden von Screenreadern vorgelesen, damit Menschen mit Sehbehinderungen erfahren, was auf einem Bild zu sehen ist. Beispiel: Ein Alt-Text für ein Bild von einer Tasse Kaffee könnte lauten: „Eine weiße Tasse Kaffee auf einem Holztisch.“
ARIA-Labels	ARIA-Labels (Accessible Rich Internet Applications) sind Attribute, die zu einer barrierefreien Nutzung von interaktiven Elementen beitragen. Sie ergänzen die Beschreibung von Buttons, Menüs oder Formularen, die ohne zusätzliche Hinweise nicht klar verständlich wären. Beispiel: Ein „Suchen“-Button kann ein ARIA-Label erhalten, das genauer beschreibt: „Suche starten“.
Audiodeskription	Eine Audiodeskription ist eine Tonspur, die visuelle Inhalte wie Handlungen, Szenenwechsel oder Gestik beschreibt, um Videos und Filme auch für blinde oder sehbehinderte Menschen zugänglich zu machen. Sie ergänzt Dialoge und Hintergrundgeräusche. Beispiel: In einem Werbevideo wird während einer Sprechpause beschrieben: „Ein Laptop wird aufgeklappt. Eine Person tippt auf der Tastatur.“
Barrierefreiheit	Barrierefreiheit bedeutet, dass digitale Inhalte und Funktionen für alle Menschen zugänglich sind – unabhängig von körperlichen, sensorischen oder kognitiven Einschränkungen. Sie umfasst Maßnahmen wie klare Navigation, gut lesbare Texte und die Unterstützung von Hilfsmitteln wie Screenreadern. Beispiel: Eine barrierefreie Website ermöglicht es blinden Nutzer:innen, über Vorleseprogramme die Inhalte vollständig zu erfassen.
Breadcrumb-Navigation	Eine Breadcrumb-Navigation (Brotkrümel-Navigation) ist ein ergänzendes Navigationselement, das am oberen Rand einer Seite angezeigt wird. Es zeigt Nutzer:innen den aktuellen Standort auf der Website und den Klickpfad dorthin. Im Gegensatz zum Hauptmenü, das die gesamte Struktur der Website zeigt, dient die Breadcrumb-Navigation speziell zur Orientierung innerhalb eines bestimmten Bereichs. Beispiel: Home > Produkte > Elektronik > Smartphones.
Farbkontrast	Der Farbkontrast bzw. das Kontrastverhältnis misst den Unterschied zwischen Textfarbe und Hintergrundfarbe. Ein ausreichender Kontrast ist notwendig, damit Texte gut lesbar sind, insbesondere für Menschen mit Sehbehinderungen. Beispiel: Schwarzer Text auf weißem Hintergrund hat ein höheres Kontrastverhältnis als grauer Text auf weißem Hintergrund.
Fokus-Indikator	Ein Fokus-Indikator zeigt an, welches Element auf einer Website gerade aktiv ist, z. B. beim Navigieren mit der Tastatur. Er hebt Buttons oder Links optisch hervor, wenn sie ausgewählt werden. Beispiel: Ein blauer Rahmen erscheint um einen „Weiter“-Button, wenn dieser mit der Tab-Taste ausgewählt wird.

Navigationssysteme	Ein Navigationssystem hilft Nutzer:innen, sich auf einer Website zurechtzufinden und die gewünschten Inhalte schnell zu erreichen. Es umfasst Hauptmenüs, Untermenüs und ergänzende Elemente wie Breadcrumb-Navigation. Ein barrierefreies Navigationssystem ist klar strukturiert, logisch aufgebaut und für alle Bedienelemente wie Maus, Tastatur oder Screenreader zugänglich. Beispiel: Eine Website hat ein Hauptmenü mit Kategorien wie „Produkte“, „Über uns“ und „Kontakt“, das auch per Tastatur einfach durchschaltbar ist.
Screenreader	Ein Screenreader ist ein Programm, das Inhalte auf dem Bildschirm vorliest. Es hilft Menschen mit Sehbehinderungen, Webseiten oder Anwendungen zu nutzen. Beispiel: Ein Screenreader liest den Text eines Artikels oder die Beschriftung eines Buttons wie „Jetzt kaufen“ vor.
Tags	Tags sind Markierungen, die Inhalte wie Texte, Bilder oder Überschriften in einem Dokument strukturieren. Sie helfen Vorleseprogrammen, die Inhalte korrekt zu erfassen. Beispiel: Eine Überschrift sollte als „Überschrift 1“ (H1) markiert werden, damit sie als solche erkannt und vorgelesen wird.
Touch-Ziele	Touch-Ziele sind interaktive Elemente wie Buttons oder Links, die mit dem Finger auf einem Touchscreen bedient werden. Sie müssen groß genug und ausreichend voneinander entfernt sein, um Fehlklicks zu vermeiden. Beispiel: Ein Button sollte mindestens 48 x 48 Pixel groß sein.
WCAG 2.1	Die Web Content Accessibility Guidelines (WCAG) 2.1 sind internationale Richtlinien, die Standards für barrierefreie Websites festlegen. Sie beschreiben, wie Inhalte wahrnehmbar, bedienbar, verständlich und robust gestaltet werden können. Beispiel: Eine Anforderung der WCAG 2.1 ist, dass Textinhalte einen ausreichenden Kontrast zum Hintergrund haben müssen, wie beispielsweise schwarze Schrift auf weißem Hintergrund).

00	Einführung
01	Zugänglichkeit auf Webseiten nach BFSG umsetzen
02	Visuelles Design und Farbkontraste
03	Textalternativen für Bilder und Medien
04	Navigationsstrukturen und Zugänglichkeit
05	Tastaturfreundliche Navigation
06	Formulare barrierefreigestalten
07	Untertitel und Audiobeschreibungen für Multimedia
08	Zugänglichkeit von PDFs und Dokumenten
09	Sicherstellen von mobiler Barrierefreiheit
10	Barrierefreiheit testen und optimieren
11	Weiterführende Links

Barrierefreiheit für Websites: Ihr Weg zur BFSG-Konformität

Ihr Leitfaden zur erfolgreichen Einhaltung der neuen BFSG-Richtlinien für barrierefreie Websites und Online-Shops ab 2025

Die Anforderungen an barrierefreie Websites und Online-Shops steigen kontinuierlich, um allen Menschen – unabhängig von Einschränkungen – den vollen Zugang zu digitalen Inhalten zu ermöglichen. Mit dem Inkrafttreten der neuen BFSG-Richtlinien im Jahr 2025 steht nun ein umfassender Standard bereit, der Barrierefreiheit und Nutzerfreundlichkeit als zentrale Maßstäbe für alle digitalen Angebote definiert. Dieser Leitfaden ist speziell für Unternehmen und Betreiber digitaler Plattformen gedacht, die rechtzeitig sicherstellen möchten, dass ihre Projekte alle gesetzlichen Anforderungen erfüllen.

Ziel des Leitfadens: Barrierefreiheit von Anfang an denken

Der BFSG-Leitfaden gibt Ihnen wichtige Erklärungen an die Hand, um die BFSG-Richtlinien 2025 bereits ab der ersten Planungsphase in die Gestaltung Ihrer digitalen Produkte zu integrieren. Ziel ist es, Barrierefreiheit nicht nur als nachträgliche Anpassung zu verstehen, sondern als essenziellen Bestandteil des Entwicklungsprozesses. Durch eine klare Struktur, präzise Erklärungen und praxisorientierte Beispiele können Sie potenzielle Hürden von Anfang an identifizieren und erfolgreich umgehen.

Das erwartet Sie im Guide: Struktur und Inhalte im Überblick

In zehn detaillierten Lektionen bietet der Leitfaden eine strukturierte Einführung in die Anforderungen des neuen Gesetzes. Jede Lektion ist so gestaltet, dass sie theoretische Grundlagen vermittelt und praktische Schritte zur Umsetzung aufzeigt. Sie finden darin:

Erklärungen zu den Kernanforderungen

Jede Lektion beleuchtet ein zentrales Thema der BFSG-Richtlinien und erklärt, warum dieses Kriterium für Barrierefreiheit entscheidend ist.

Checklisten für die Umsetzung

Konkrete Prüfpunkte helfen Ihnen, die Einhaltung der Standards zu überprüfen und Lücken zu identifizieren.

Weiterführende Links

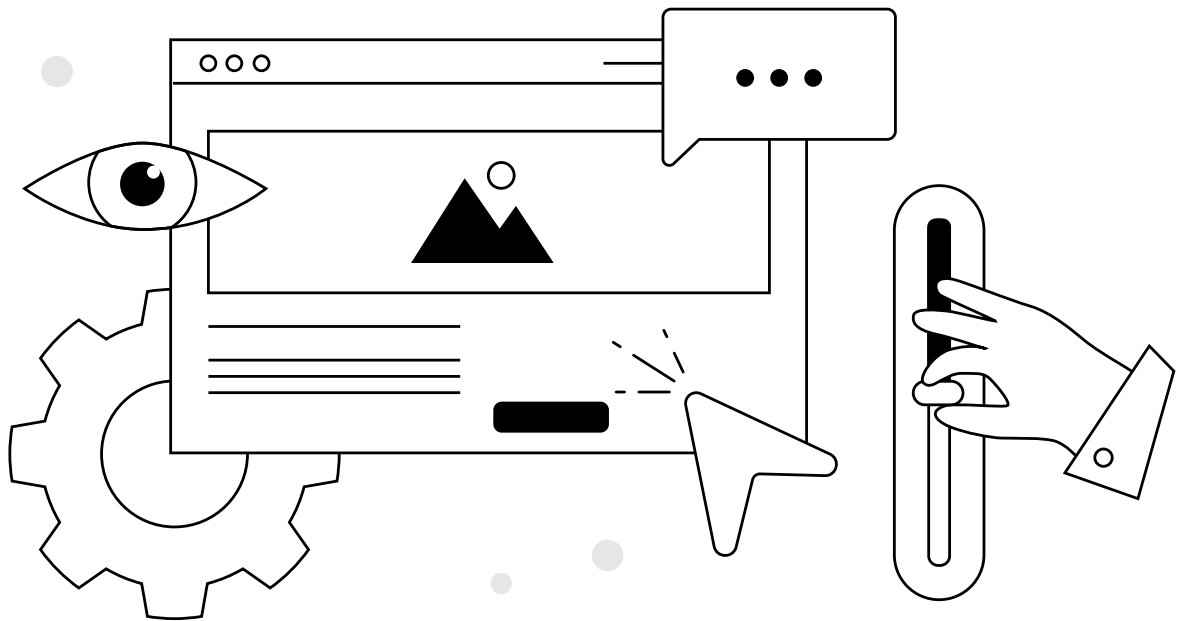
Zusätzliche Informationen oder konkrete Tools können durch die weiterführenden Links hinzugezogen werden.

So nutzen Sie diesen Guide: Unterstützt zur barrierefreien Website

Dieser Leitfaden unterstützt Sie Schritt für Schritt darin, BFSG-Konformität in Ihren Projekten zu verwirklichen. Gehen Sie die zehn Lektionen durch, um alle wichtigen Anforderungen für eine benutzerfreundliche und rechtssichere Website oder Online-Shop-Struktur zu berücksichtigen.

Sie müssen die Anforderungen des BFSG nicht alleine umsetzen. Nutzen Sie diesen Leitfaden als Einstieg und kontaktieren Sie uns für eine persönliche Beratung und die Umsetzung. Als erfahrene Werbeagentur stehen wir Ihnen persönlich zur Seite und bieten eine professionelle Prüfung Ihrer Website oder Ihres Online-Shops auf Barrierefreiheit sowie konkrete Handlungsempfehlungen für technische Anpassungen.

Gemeinsam machen wir Ihre Website nicht nur konform, sondern vor allem nutzerfreundlich!



Zugänglichkeit auf Webseiten nach BFGS umsetzen

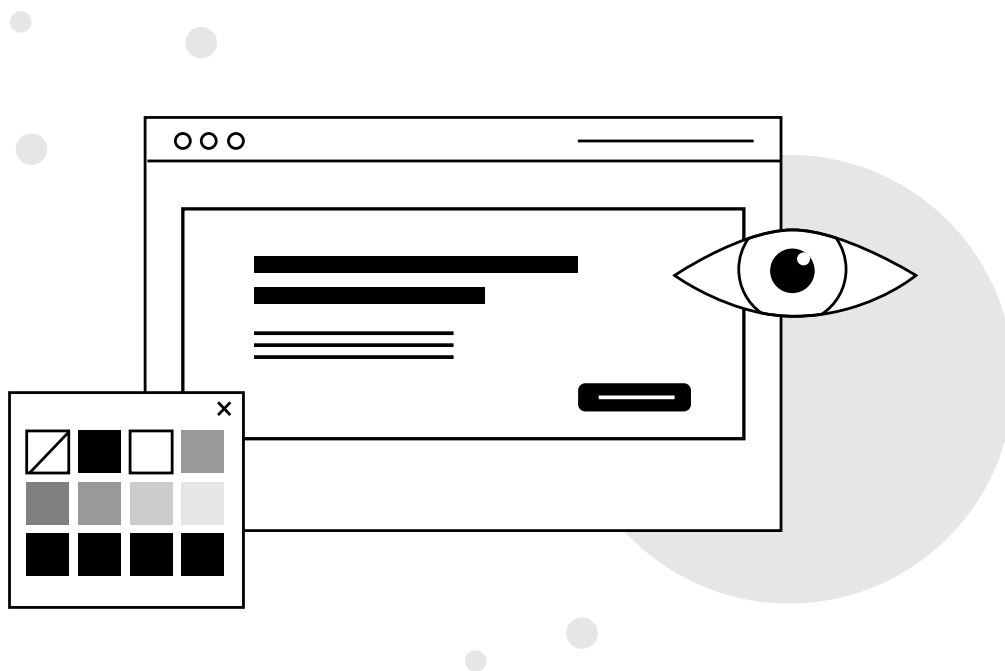
Das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFGS) wird 2025 in Deutschland in Kraft treten. Vor allem sollen Menschen mit Behinderungen einen gleichberechtigten Zugang zu digitalen Dienstleistungen und Produkten erhalten. Diese internationalen Richtlinien definieren die Anforderungen an Barrierefreiheit und gliedern sich in vier Hauptprinzipien: wahrnehmbar, bedienbar, verständlich und robust. Das bedeutet, dass alle Inhalte für Benutzer:innen zugänglich sein müssen – sowohl für diejenigen mit Seh- oder Hörbehinderungen als auch für Menschen mit motorischen oder kognitiven Einschränkungen.

Darüber hinaus geht das BFGS Hand in Hand mit der Europäischen Richtlinie über die Barrierefreiheit von Websites und mobilen Anwendungen, was bedeutet, dass nicht nur staatliche Institutionen, sondern auch Unternehmen die Vorgaben umsetzen müssen. Daher ist es entscheidend, bereits heute zu planen, wie barrierefreie Webseiten gestaltet werden können.

Checkliste

- ☐ Verstehe ich die Hauptziele und Anforderungen des BFGS?
- ☐ Kenne ich die vier Prinzipien der WCAG 2.1 (wahrnehmbar, bedienbar, verständlich, robust) und verstehe diese?
- ☐ Sind die Bedürfnisse von Nutzern mit Behinderungen bisher in meinen Design- und Entwicklungsprozessen berücksichtigt?
- ☐ Habe ich die relevanten Gesetze und Vorschriften für Barrierefreiheit in Deutschland verstanden?





Visuelles Design und Farbkontraste

Ein wesentlicher Bestandteil der Web-Barrierefreiheit ist das visuelle Design, insbesondere der Farbkontrast. Viele Nutzer:innen haben Sehbehinderungen, sei es in Form von Farbenblindheit, altersbedingten Sehschwächen oder anderen visuellen Einschränkungen. Um diesen Nutzer:innen ein zugängliches und angenehmes Erlebnis zu bieten, ist es wichtig, den richtigen Kontrast zwischen Text und Hintergrund zu gewährleisten.

Laut den WCAG 2.1-Richtlinien sollte der Kontrast zwischen normalem Text und Hintergrund mindestens 4,5:1 betragen. Für größeren Text (ab 24px oder 18,5px fett) reicht ein Verhältnis von 3:1. Mithilfe von Online-Tools wie Kontrast-Checkern können diese Kontrastverhältnisse einfach überprüft werden. Diese Kontrastanforderungen stellen sicher, dass Inhalte auch bei ungünstigen Lichtverhältnissen oder Sehbehinderungen lesbar bleiben.

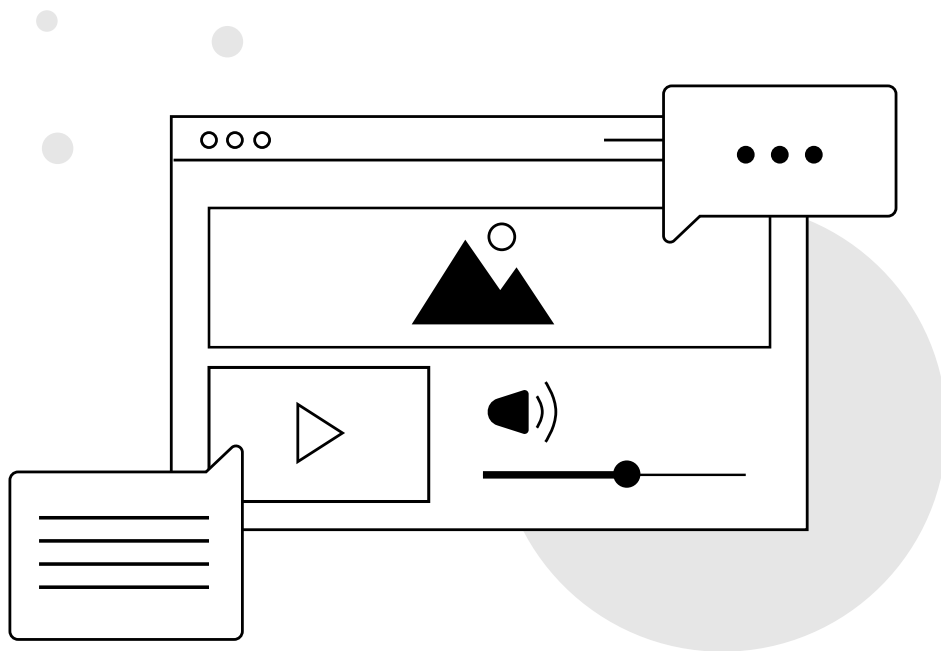
Ein weiteres wichtiges Thema ist der Umgang mit Farbe als alleiniges Informationsmittel. Menschen mit Farbenblindheit können zum Beispiel rot-grüne Unterscheidungen nicht erkennen. Vermeiden Sie es daher, Farben als einziges Mittel zur Informationsvermittlung zu verwenden, und ergänzen Sie sie durch Symbole, Muster oder Text.

Checkliste

- ☐ Ist der Kontrast zwischen Text und Hintergrund mindestens 4,5:1 (für kleinen Text) bzw. 3:1 (für großen Text)?
- ☐ Habe ich sichergestellt, dass Informationen nicht nur durch Farbe vermittelt werden (z.B. Symbole zusätzlich zu farbcodierten Elementen)?
- ☐ Verwende ich Tools wie den Kontrast-Checker, um die Farbwahl zu überprüfen?
- ☐ Sind auch grafische Elemente wie Buttons oder Icons kontrastreich genug?



<https://coolers.co/contrast-checker/112a46-acc8e5>



Textalternativen für Bilder und Medien

Eine zentrale Anforderung der [WCAG 2.1](#) ist die Bereitstellung von Textalternativen für Bilder und andere Medien. Diese Alternativen, auch [Alt-Texte](#) genannt, ermöglichen es Nutzer:innen, die keine visuellen Inhalte wahrnehmen können (wie blinde oder sehbehinderte Menschen), den Zweck und die Bedeutung von Bildern durch Hilfsmittel wie Vorleseprogramme ([Screenreader](#)) zu verstehen.

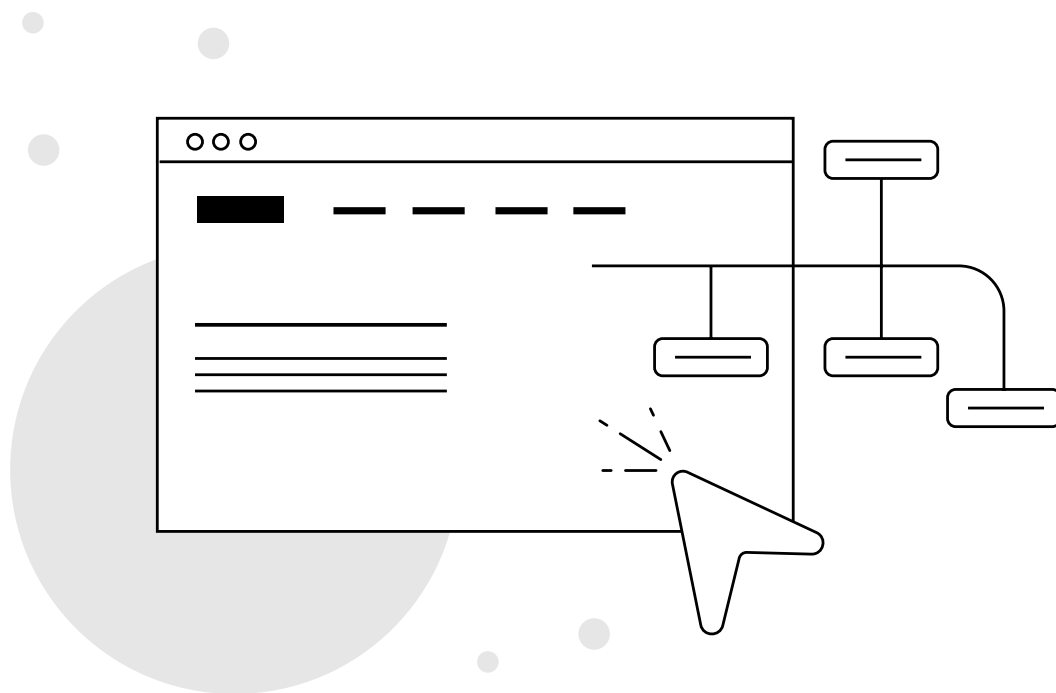
Alt-Texte sollten prägnant, aber informativ sein. Ein guter Alt-Text beschreibt das Bild und seine Funktion. Handelt es sich um ein rein dekoratives Bild, sollte der Alt-Text leer sein (`alt=""`), sodass Screenreader diese Elemente ignorieren. Informative Bilder oder Diagramme müssen hingegen detaillierte Beschreibungen enthalten.

Auch für Audio- und Videoinhalte ist eine Barrierefreiheit entscheidend. Hierzu gehören Untertitel für gehörlose oder schwerhörige Nutzer:innen sowie Audiodeskriptionen für blinde oder sehbehinderte Personen. Audiodeskriptionen beschreiben visuelle Informationen, die im Video wichtig sind, aber nicht durch Audio vermittelt werden.

Checkliste

- ☐ Haben alle informativen Bilder auf meiner Webseite sinnvolle Alt-Texte?
- ☐ Sind dekorative Bilder korrekt mit einem leeren Alt-Attribut versehen?
- ☐ Sind alle Videos auf meiner Webseite mit Untertiteln ausgestattet?
- ☐ Gibt es Audiodeskriptionen für visuelle Inhalte in Videos?
- ☐ Habe ich alternative Texte für Audioinhalte bereitgestellt (z.B. Transkripte)?





Navigationsstrukturen und Zugänglichkeit

Eine konsistente und klare Navigation ist ein Schlüsselmerkmal für barrierefreie Webseiten. Menschen mit Behinderungen, insbesondere Seh- und Mobilitätseinschränkungen, sind auf gut strukturierte, intuitive Navigationssysteme angewiesen, um effizient durch eine Webseite zu navigieren. Unklare oder unlogische Strukturen können frustrierend sein und verhindern, dass Nutzer:innen ihre Ziele erreichen.

Stellen Sie sicher, dass Ihre Menüstrukturen konsistent sind, egal auf welcher Seite sich der:die Nutzer:in befindet. Eine Breadcrumb-Navigation kann ebenfalls hilfreich sein, da sie Nutzern zeigt, wo sie sich gerade befinden und wie sie zu vorherigen Abschnitten der Seite zurückkehren können. Diese Funktion ist besonders für Nutzer:innen nützlich, die Schwierigkeiten haben, sich zu orientieren.

Zusätzlich sollten alle interaktiven Elemente wie Links, Buttons und Formulare korrekt beschriftet und mit ARIA-Labels versehen sein. Diese Labels ermöglichen es Screenreadern, Nutzer:innen mitzuteilen, welche Funktion ein bestimmtes Element hat.

Checkliste

- ☐ Ist die Navigationsstruktur auf allen Seiten konsistent und logisch aufgebaut?
- ☐ Verwende ich Breadcrumbs oder andere Mechanismen, um die Orientierung zu erleichtern?
- ☐ Sind alle interaktiven Elemente (z.B. Links und Buttons) klar beschriftet und barrierefrei?
- ☐ Habe ich ARIA-Labels verwendet, um die Bedeutung und Funktion interaktiver Elemente zu erklären?





Tastaturfreundliche Navigation

Viele Nutzer:innen mit motorischen Einschränkungen oder Sehbehinderungen navigieren ausschließlich mit der Tastatur. Aus diesem Grund muss jede Webseite vollständig ohne Maus bedienbar sein. Wenn bestimmte Funktionen oder Inhalte nur mit der Maus zugänglich sind, schließt das eine wichtige Nutzergruppe aus.

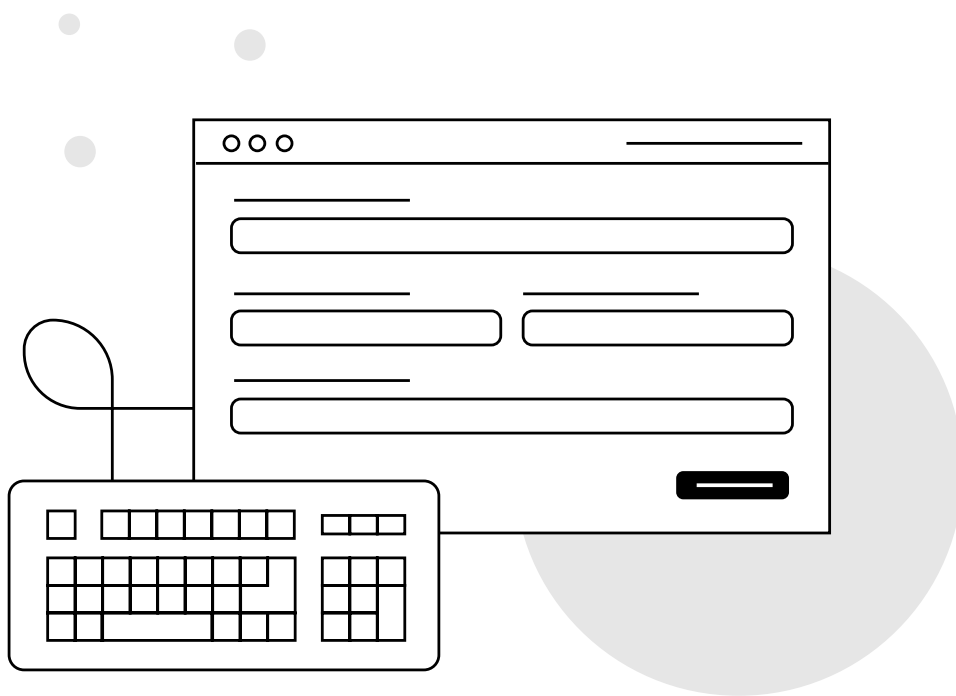
Der Schlüssel zu einer guten tastaturfreundlichen Navigation ist der sichtbare Fokus-Indikator. Dieser markiert das gerade ausgewählte interaktive Element (z.B. einen Link oder einen Button) und ermöglicht es Nutzer:innen, zu erkennen, wo sie sich gerade auf der Seite befinden. Ein häufiger Fehler ist es, den Fokus-Indikator aus ästhetischen Gründen auszublenden oder zu minimieren – das sollte vermieden werden.

Testen können Sie die Tastaturbedienbarkeit ganz einfach, indem Sie die Webseite nur mit der Tab-Taste durchgehen. Prüfen Sie, ob Sie alle wichtigen Elemente erreichen und aktivieren können.

Checkliste

- ☐ Kann die gesamte Webseite nur mit der Tastatur navigiert werden?
- ☐ Sind alle interaktiven Elemente wie Buttons, Links und Formularelemente per Tastatur erreichbar?
- ☐ Ist der Fokus-Indikator immer sichtbar und deutlich erkennbar?
- ☐ Habe ich die Navigation mit der Tab-Taste getestet, um sicherzustellen, dass keine wichtigen Funktionen ausgelassen werden?





Formulare barrierefrei gestalten

Formulare sind oft eine große Herausforderung für Menschen mit Behinderungen. Deshalb ist es besonders wichtig, sie so zu gestalten, dass jede:r sie problemlos nutzen kann. Wichtig ist, dass jedes Eingabefeld eine klare und gut sichtbare Beschriftung hat. Diese Beschriftung sollte sich außerhalb des Eingabefeldes befinden – nicht als Text, der im Feld selbst angezeigt wird. Solche „Platzhaltertexte“ verschwinden oft, sobald man mit der Eingabe beginnt, und werden von Screenreadern nicht immer erkannt.

Die Struktur des Formulars spielt ebenfalls eine wichtige Rolle. Mit sogenannten „Gruppierungen“ können Felder sinnvoll zusammengefasst werden, sodass Nutzer:innen besser verstehen, welche Felder zusammengehören. Zum Beispiel können Sie Felder für Name, Adresse und Telefonnummer in einer Gruppe bündeln und diese klar beschreiben.

Auch Fehlermeldungen sollten klar und gut sichtbar sein. Gestalten Sie diese so, dass sie sowohl optisch als auch von Vorleseprogrammen leicht verstanden werden können. Dadurch stellen Sie sicher, dass alle Nutzer:innen die Hinweise verstehen.

Checkliste

- ☐ Hat jedes Formularfeld eine klare und sichtbare Beschriftung?
- ☐ Sind Platzhalter nur als visuelle Hinweise und nicht als Beschriftungen verwendet worden?
- ☐ Verwende ich Gruppierungen und klare Beschriftungen, um Formularabschnitte zu gliedern?
- ☐ Sind Fehlermeldungen klar verständlich und barrierefrei gestaltet?
- ☐ Ist das Formular vollständig über die Tastatur bedienbar?

<https://www.accessibility-developer-guide.com/examples/forms/>





Untertitel und Audiobeschreibungen für Multimedia

Multimedia-Inhalte wie Videos, Podcasts und Animationen sind zentrale Elemente vieler Webseiten, aber sie müssen barrierefrei gestaltet werden, um Menschen mit Seh- oder Hörbehinderungen Zugang zu bieten. Hier spielen Untertitel und Audiobeschreibungen eine wichtige Rolle.

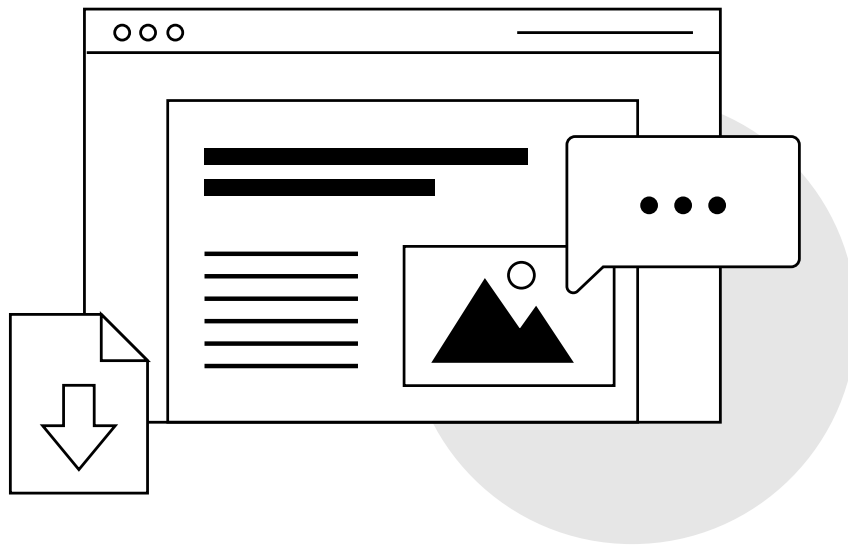
Untertitel sind nicht nur für gehörlose oder schwerhörige Nutzer hilfreich, sondern auch für Menschen, die Videos in lauten Umgebungen ansehen. Sie sollten genau den gesprochenen Inhalt wiedergeben und gleichzeitig wichtige akustische Elemente wie Musik oder Geräusche beschreiben, wenn diese für das Verständnis relevant sind.

Audiodeskriptionen sind spezielle Erzählungen, die in Videos eingebunden sind, um visuelle Elemente wie Szenenwechsel, Gesten oder Umgebung zu beschreiben. Für Menschen mit Sehbehinderungen ist dies unerlässlich, um den vollen Inhalt eines Videos zu erfassen. Wenn eine vollständige Audiodeskription nicht möglich ist, sollte ein separater Text bereitgestellt werden, der die visuellen Informationen erläutert.

Checkliste

- ☐ Habe ich für alle Videos vollständige Untertitel bereitgestellt?
- ☐ Sind in meinen Videos Audiodeskriptionen für wichtige visuelle Elemente enthalten?
- ☐ Gibt es für alle Audioinhalte (Podcasts etc.) ein vollständiges Transkript?
- ☐ Sind Untertitel und Audiodeskriptionen synchron mit dem Bild-/Audiomaterial?
- ☐ Sind alle Medienformate auch mit Screenreadern zugänglich?





Zugänglichkeit von PDFs und Dokumenten

Neben Webseiten sind auch PDFs und andere Dokumente häufig auf digitalen Plattformen verfügbar und müssen barrierefrei sein. Viele PDFs werden jedoch direkt aus Programmen wie Word oder InDesign exportiert, ohne dass dabei die Barrierefreiheit beachtet wird. Ein barrierefreies PDF sollte korrekt strukturiert sein und mit Tags versehen werden, die es Screenreadern ermöglichen, den Inhalt zu interpretieren.

Wichtige Punkte bei der Erstellung von barrierefreien PDFs sind die Verwendung von richtigen Überschriftenhierarchien, Listen, Tabellenbeschriftungen und Alternativtexten für Bilder. Diese Struktur ist entscheidend, damit Screenreader den Inhalt verständlich präsentieren können. Zudem sollten alle Links und interaktiven Elemente zugänglich sein und durch Textbeschreibungen erklärt werden.

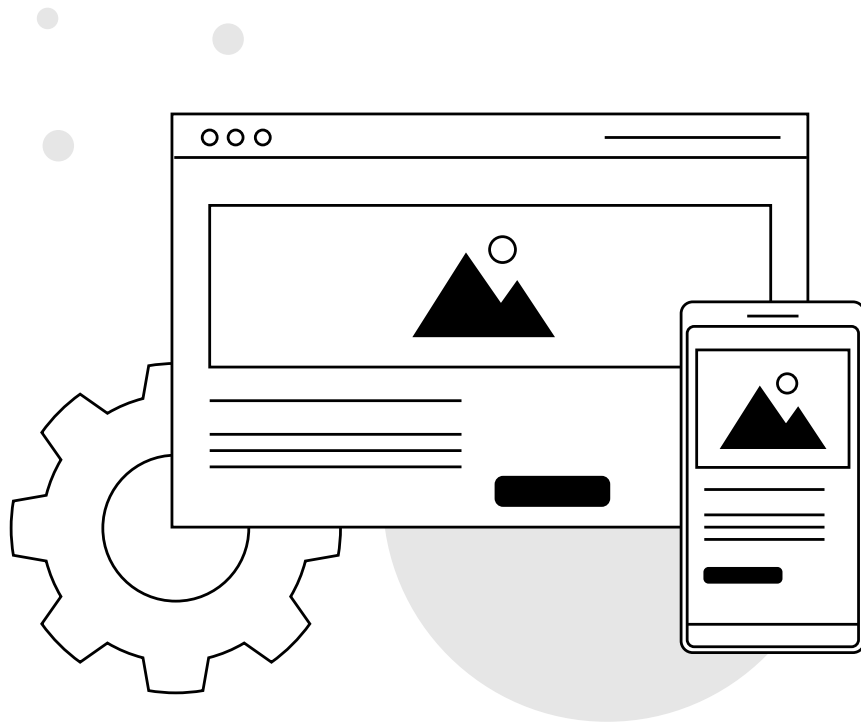
Das Erstellen eines barrierefreien PDFs erfordert oft zusätzliche Schritte in der Bearbeitung. Adobe Acrobat Pro oder Microsoft Word bieten jeweils ein Tool zur Barrierefreiheitsprüfung, das dabei helfen kann, potenzielle Probleme zu identifizieren und zu beheben.

Checkliste

- ☐ Sind alle PDFs korrekt strukturiert und mit Tags versehen?
- ☐ Sind Überschriften, Listen und Tabellen korrekt formatiert und zugänglich?
- ☐ Haben alle Bilder in den PDFs Alt-Texte?
- ☐ Sind alle interaktiven Elemente wie Links und Formulare im PDF zugänglich?
- ☐ Habe ich das PDF mit einem Tool zur Barrierefreiheitsprüfung getestet?

<https://www.netz-barrierefrei.de/wordpress/leistungen/barrierefreies-pdf-erstellung-pruefung-beratung-und-qualitaetssicherung/>





Sicherstellen von mobiler Barrierefreiheit

Mit dem Anstieg der mobilen Internetnutzung ist die mobile Barrierefreiheit entscheidender denn je. Webseiten müssen nicht nur auf Desktop-Geräten barrierefrei sein, sondern auch auf Smartphones und Tablets. Mobile Geräte stellen besondere Herausforderungen dar, da die Bildschirme kleiner sind und Touchscreens andere Interaktionsmöglichkeiten bieten als eine Maus oder Tastatur.

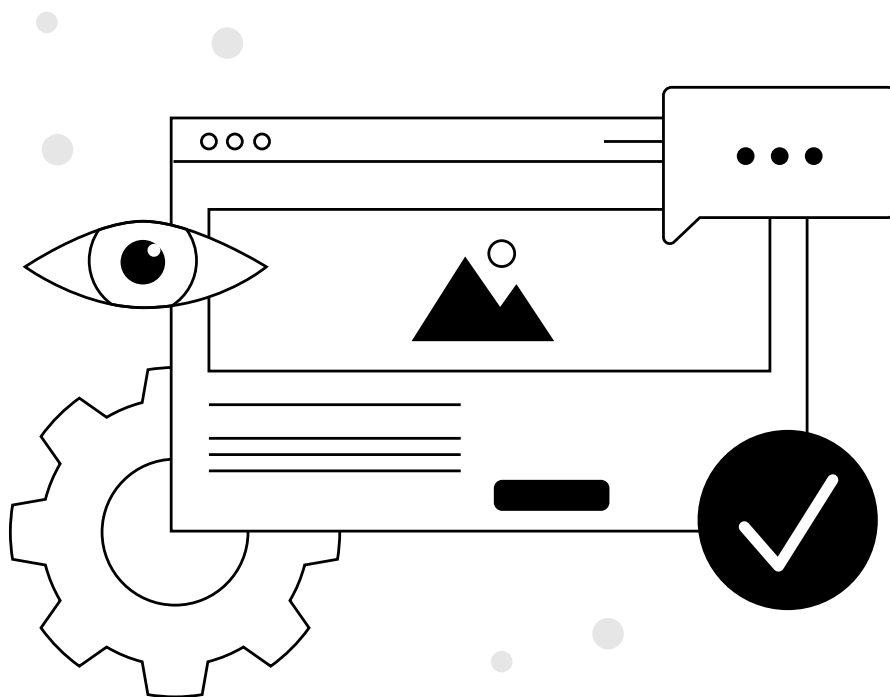
Es ist sicherzustellen, dass alle Touch-Ziele (z.B. Buttons, Links) groß genug und leicht anzutippen sind, ohne dass Nutzer versehentlich falsche Elemente aktivieren. Zudem sollte der Text gut lesbar und der Kontrast auf mobilen Bildschirmen ebenso überprüft werden wie auf Desktop-Bildschirmen.

Zoom-Funktionen müssen unterstützt werden, da viele Nutzer auf mobilen Geräten vergrößern, um Details besser zu sehen. Die Webseite sollte nicht so gestaltet sein, dass das Zoomen verhindert wird. Zudem sollten Nutzer in der Lage sein, die Webseite sowohl im Hoch- als auch im Querformat zu nutzen.

Checkliste

- ☐ Sind alle Touch-Elemente groß genug, um sie problemlos antippen zu können?
- ☐ Funktionieren Zoom-Funktionen auf meiner mobilen Seite?
- ☐ Ist der Text gut lesbar und der Kontrast ausreichend auf mobilen Geräten?
- ☐ Ist die Seite sowohl im Hoch- als auch im Querformat zugänglich?
- ☐ Habe ich die mobile Barrierefreiheit auf verschiedenen Geräten getestet?





Barrierefreiheit testen und optimieren

Der letzte Schritt ist das kontinuierliche Testen und Optimieren deiner Webseite, um sicherzustellen, dass sie den Anforderungen der Barrierefreiheit entspricht. Automatisierte Tools wie der WAVE Accessibility Checker oder axe können dir einen ersten Überblick darüber geben, wo es Probleme gibt. Diese Tools erkennen viele typische Barrierefreiheitsfehler, wie fehlende Alt-Texte, Kontrastprobleme oder falsch verwendete ARIA-Labels.

Es ist jedoch wichtig zu verstehen, dass diese Tools nicht alles abdecken. Manuelle Tests sind entscheidend, um zu prüfen, ob die Webseite wirklich für alle Nutzergruppen zugänglich ist. Dazu gehört beispielsweise das Navigieren durch die Webseite mit der Tastatur oder das Testen mit einem Screenreader. Bei diesen Tests stehen wir als Experten gerne zur Verfügung und unterstützen bei der Durchführung.

Ein weiterer wertvoller Schritt ist es, Menschen mit Behinderungen aktiv in den Testprozess einzubeziehen. Ihr Feedback hilft, reale Probleme zu identifizieren und praxisnahe Lösungen zu entwickeln. Dies kann mehrere Anläufe benötigen, um ein optimales Ergebnis zu erreichen.

Checkliste

- ☐ Habe ich meine Webseite mit einem automatisierten Tool wie WAVE oder axe getestet?
- ☐ Habe ich manuelle Tests (z.B. Tastaturnavigation, Screenreader) durchgeführt?
- ☐ Wurden echte Nutzer mit Behinderungen in den Testprozess einbezogen?
- ☐ Teste ich meine Webseite regelmäßig, um sicherzustellen, dass sie auch nach Updates barrierefrei bleibt?
- ☐ Habe ich einen Prozess zur kontinuierlichen Verbesserung der Barrierefreiheit eingerichtet?

<https://wave.webaim.org/>



Weiterführende Links

Allgemeine Informationen über das Gesetz

<https://www.bmas.de/DE/Service/Gesetze-und-Gesetzesvorhaben/barrierefreiheitsstaerkungsgesetz.html>



<https://www.aktion-mensch.de/inklusion/barrierefreiheit/barrierefreie-website/gesetzliche-pflichten>



<https://www.barrierefreiheit-dienstekonsolidierung.bund.de/Webs/PB/DE/gesetze-und-richtlinien/wcag/wcag-artikel.html>



Umsetzungshilfen

<https://www.barrierefreiheit-dienstekonsolidierung.bund.de/Webs/PB/DE/umsetzungshilfen/umsetzungshilfen-node.html>



Die Agentur Achtender GmbH übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Achtender GmbH
Strategie Kommunikation Design

Taubentalstr. 4/1
73525 Schwäbisch Gmünd

www.achtender.com

